

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 37 (1930)

Heft: 11

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wolldruck und Baumwollätzdruck wird Chlorantinlichtscharlach B nicht empfohlen, dagegen für Chromleder.

Es wird noch besonders auf die gute Wasch-, Wasser-, Säure-, Alkali-, Schweiß- und Bügelechtheit hingewiesen.

Unter der Bezeichnung **Cibanonblau B2G** (P) bringt die Gesellschaft einen neuen Farbstoff der Cibanonserie in den Handel. Cibanonblau B2G (P) ist nicht chlorecht und hat somit nur beschränkte Anwendung als Küpenfarbstoff, z. B. für das Färben loser Baumwolle, wo hauptsächlich Lichtechtheit gefordert wird, ferner für Dekorations- und Trikotfagengarne und für die Stückfärberei. Man färbt nach Verfahren GI in stark alkalischer Küpe ohne Salzzusatz bei 50—60° C.

Beim Entwickeln ist ein Zusatz von Soda zu vermeiden, da sonst trübere Nuancen entstehen.

Mit Zirkular-Schreiben No. 344 macht die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel auf den neuen Küpenfarbstoff **Cibanonblau 3GF** (P) aufmerksam. Dieser Farbstoff hat

eine reinere Nuance als das seit 1912 bekannte Cibanonblau 3G (P). Die färberischen Eigenschaften des neuen Farbstoffes sind die gleichen wie bei Cibanonblau 3G (P), und es wird auf die vorzügliche Lichtechtheit, die sehr gute Waschechtheit und die gute Chlorechtheit hingewiesen.

Cibanonblau 3GF (P) wird für folgende Anwendungsbiete empfohlen: Für Baumwolle in allen Verarbeitungsstadien, auch für Apparatefärberei, für Cellulosekunstseiden, wo der reine grünblaue Ton besonders zur Wirkung kommt. In der Färberei von Naturseide eignet sich Cibanonblau 3GF (P) besonders zur Herstellung abkochechter Garne. Im Baumwoll- und Seidentdruck wird mit den üblichen pottaschehaltigen Farben gearbeitet. Hier sei ganz besonders auf die Kombinationsmöglichkeit mit gelben, im Druck leicht fixierbaren Küpenfarben hingewiesen zur Erzielung lebhafter Grüntöne. Cibanonblau 3GF (P) ist ätzbeständig und kann deshalb den Aetzfarben zugesetzt werden.

MODE-BERICHTE

Von der Mode, von Bemberg-Stoffen und den neuen Druckkollektionen.

Jene Erscheinung, die sich auf andern Gebieten der Textilwirtschaft so lähmend bemerkbar macht, nämlich die gesunkene Kaufkraft des großen Publikums, hat viele Frauen zu begeisterten Freundinnen der bedruckten Kleiderstoffe gemacht. Das Nadelgeld ist gegenwärtig etwas knapp, und trotzdem möchte erklärlicherweise jede Evastochter doch modern und elegant gekleidet gehen. Seitdem sich die Stoffdruckerei auf Bemberg-Kunstseide einstellen, ist es möglich geworden, dieses so widerspruchsvolle Problem endlich zu lösen. Zwar heißt es: „Was die Mode bringt, will die Frau haben“. Aber in Zeitzäufen wie den gegenwärtigen, mit ihren wirtschaftlichen Beengtheiten, kommt es auch schon einmal umgekehrt, d. h. „die Mode bringt, was die Frau haben will.“

Von den ökonomischen Erwägungen weniger berührt bleibt die Frage der Musterung.

Unendlich groß ist das Reich der Formenelemente, der Ornamente und Motive, mit denen die Stoffe geschmückt werden können, und doch wie seltsam: Obgleich jedes Werk seine Ausmusterung hinter dicht verschlossenen Türen vornimmt, während die neue Idee, mit der man den Markt zu überraschen denkt, wie ein kostbares Geheimnis sorgfältigst gehütet wird, läßt sich, wenn die verschiedenen Kollektionen endlich, endlich zur Saisoneröffnung herauskommen, doch eine gewisse, allen „Nouveautés“ gemeinsame Grundtendenz feststellen. Natürlich hat dessen ungeachtet jede einzelne Kollektion ihre persönliche Note. Aber gerade jene Formensprache, die in der Mehrheit aller Muster mehr oder weniger abgewandelt wiederkehrt, wird dem Geiste der neuen Mode am meisten entsprechen.

Wie nun aber diese neue Idee geboren wird, ist dem profanen Auge bis heute noch durchaus verborgen. Fragt man einen Herrscher nach diesen Dingen, so wird einem meistens die Antwort zuteil: „Man muß in die Zeit hineinhorchen mit der Empfindlichkeit eines Barometers die leisesten Anzeichen des kommenden Modewechsels registrieren, vorahnend, erraten, feinstes Fingerspitzengefühl besitzen.“ Und immer wieder fällt in solchen Unterredungen das Wort Paris als eines Mekkas

der Mode, von wo die befruchtenden Anregungen ausgehen. Diese Anregungen bestehen oft genug nur in einem Leitmotiv.

Für das kommende Jahr erwartet man von der Parole „Romantik“ eine erhebliche Zugkraft.

Mit den langen Kleidern fing es ja schon an. Der Typ Garçonne existiert nicht mehr, die Frau will wieder Dame sein. Historische Reminiszenzen (1830—1930) spielen mit hinein. Nichts ist also logischer, als daß die Zeit der Romantik auch in den Dessins der neuen Kleiderstoffe Auferstehung feiert. Vor allem für die hauchzarten Bemberg-Crêpes und Bemberg-Voiles werden großblumige Dessins bevorzugt. Noch ist es nicht an der Zeit, mehr darüber auszuplaudern.

Während es sich aber bei der Dessinierung dieser überzarten Gewebe um eine Koketterie mit der Vergangenheit handelt, tritt als eine besondere Klasse von Bemberg-Stoffen eine überraschende, in jeder Beziehung neuartige Musterung auf den Plan. Schon bei den Blumen-Dessins waren Andeutungen davon zu spüren, denn die Mehrzahl dieser Prachtblüten, Sträuschen usw. ruht auf einem aufgelockerten, überarbeiteten Fond. Die große Gruppe der Bemberg-Mischgewebe indessen ist, wie es bei diesen etwas stärkeren Stoffen nicht anders zu erwarten war, fast ausschließlich kleingemustert. Die Überraschung besteht darin, daß die Dessins diesmal ganz besonders winzig und diskret ausgefallen sind. Vielfach erwecken diese Stoffe Tweed-Impressionen. Aber auch andere Varianten scheinen nicht weniger beliebt zu sein. Punkt muster, allerkleinste verschachtelte Karos, enge Gittermusterungen, häufig Ton in Ton gehalten, sollen nach dem Urteil ihrer Schöpfer große Schiäger werden. Die Farbstellung ist in allen diesen Fällen außerordentlich zurückhaltend.

Schwarz-weiß wirken viele dieser Dessins besonders vornehm. Auch marineblauer Fond dürfte groß herauskommen. Weitere beliebte Farben sind dann Braun, in nicht zu lebhaften Nuancen, und auch Grün wird stark gebracht, wenn auch nicht ganz so groß, wie man es nach dem etwas zu zeitigen Voraussagen von Patou hätte annehmen sollen. Rosa auf Grau ist ferner eine weitere begünstigte Farbenzusammensetzung.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grägen.

Zürich, den 28. Oktober 1930. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Der in Japan und New-York eingetretene Aufschlag vermochte sich in Europa nun doch etwas zur Geltung zu bringen. Wir verzeichnen ein mäßiges Geschäft bei langsam ansteigenden Preisen.

Y o k o h a m a - K o b e : Zunehmende Abschlüsse (hauptsächlich wohl zum Decken von Leerverkäufen), unterstützt durch die andauernde Knappheit der Ankünfte, erlaubten den Spin-

nern, ihre Forderpreise fortschreitend zu erhöhen. Diese stellen sich nun wie folgt:

Filatures Extra Extra B	13/15 weiß	Nov. Versch.	Fr. 30.—
” Extra Extra crack	13/15 ”	” ”	” 32.50
” Grand Extra Extra	13/15 ”	” ”	” 33.75
” Triple Extra	13/15 ”	” ”	” 35.75
” Grand Extra Extra	20/22 ”	” ”	” 30.50
” Grand Extra Extra	20/22 gelb	” ”	” 31.50
”	13/15 ”		bleiben rar

Der Stock in Yokohama/Kobe ist unverändert.

Shanghai: Die Chinesen sind bei meist unveränderten Preisen im Verkauf geblieben. Chinaseiden dürften daher das Interesse der Käufer wieder in vermehrtem Maße auf sich lenken.

Steam Fil. Grand. Extra Extra					
wie Soylun	1er & 2me	13/22	November	Versch.	Fr. 41.50
Steam Fil. Extra Extra					
wie Stag	1er & 2me	13/22	"	"	39.50
Steam Fil. Extra B moyen					
wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/22	"	"	34.50
Steam Fil. Extra B ordinaire					
wie Sun & Fish	1er & 2me	13/22	"	"	33.75
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me	16/22	"	"	32.75
Steam Fil. Extra C favori					
wie Triton	1er & 2me	13/22	"	"	32.75
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me	16/22	"	"	32.—
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me	13/15	"	"	32.—
" " Good A	1er & 2me	13/15	"	"	27.—
" " Good B	ca.	13/15	"	"	25.—
Shantung Fil. Extra A	1er	13/15	"	"	32.75
" " Extra C	13/15	"	"	"	30.50
Tsatl. rer. n. st. Woodun Extra B	1 & 2		"	"	29.25
" " Extra B			"	"	28.25
" " Extra C	wie Sheep & Flag	1 & 2	"	"	27.75
Tussah Fil. 8 coc. Extra A	1 & 2		"	"	15.50

Canton erfreute sich weiter einer mäßigen Nachfrage zur Hauptsache von seiten Amerikas. Die Preise konnten sich daher etwas verbessern. Man notierte:

Filatures Extra favori	13/15	November	Verschiff.	Fr. 32.75
" Petit Extra A	13/15	"	"	26.50
" Petit Extra C	13/15	"	"	25.75
" Best 1 fav. A	13/15	"	"	24.50
" Best 1	13/15	"	"	23.—
" Best 1 new style	14/16	"	"	22.75

New-York: Die Produktion in der Weberei und besonders in der Wirkerei scheint im Zunehmen begriffen zu sein. Es zeigt sich daher mehr Nachfrage für Rohseide hauptsächlich in bald lieferbarer Ware und die Preise für Japan-Grünen sind infolgedessen wesentlich gestiegen.

Seidenwaren.

Lyon, den 31. Oktober 1930. **Seidenstoffmarkt:** Leider hat die Lage des Seidenstoffmarktes keine Besserung erfahren; die Aufträge gehen sehr langsam und ganz unbedeutend ein. Die Kunden halten mit den Einkäufen zurück, soviel sie nur können. Obwohl die Kollektionen für den Sommer 1931 schon längst fertig sind, hat man bis heute nur Probe-Orders erhalten. Zudem weiß man heute noch nicht, was nächsten Frühling verlangt wird. In den Nouveauté-Kollektionen sind sehr viele Dessins auf Mousseline zu sehen,

doch befürchtet man heute, daß im nächsten Frühjahr eher Georgette und Crêpe de Chines dem Chiffon vorgezogen werden. Da die unsichere Lage in Deutschland andauert, so ist sein Einkauf gleich Null. Man hofft, daß nach Neujahr die Geschäfte wieder etwas besser werden. Im allgemeinen sind alle Länder sehr ruhig; daher ist die Lyoner Fabrik nur teilweise beschäftigt. Aufträge liegen vor in kunstseidenen Artikeln für Crêpe de Chine und Georgette uni.

Haut Nouveauté-Artikel für Frühjahr 1931: In den neuen Kollektionen werden von neuem einige Dessins auf Crêpe Georgette gezeigt. Man ist der Ansicht, daß dieser Artikel den Mousseline teilweise verdrängen wird. Einer gewissen Nachfrage erfreuen sich die faconnierten Crêpe de Chines, ferner glatt und bedruckt. Letztere hauptsächlich in schwarz/weißen Dessins. Die faconnierten Effekte sind meistens kleine Blättchen, Blümchen etc., während in Druck kleine Ringchen, Stäbchen usw. gebracht werden. Der Crêpe Douppion wird in allen Preislagen, sowohl in uni als auch in bedruckt und faconné gebracht. Dieser Artikel wurde zuerst in reiner Seide, schwere Qualität für Tailleur gezeigt, doch findet man heute bereits Qualitäten, die aus Seide mit Schappe, aus Kunstseide mit Schappe und aus reiner Schappe-Seide hergestellt sind. In Crêpe Marocain tout soie werden kleine Dessins auf Granité-Fonds gebracht, die jedoch infolge des hohen Preises nur in kleinen Quantitäten gekauft werden. In den Kollektionen fallen hauptsächlich die vielen Dessins schwarz/weiß auf.

Färben: Neben schwarz/weiß, welches vorherrscht, führen alle Pastelltöne, wie die diversen „Blau“, sowie rose und turquoise.

Exotische Stoffe: Japons werden nur in kleinen Mengen eingekauft. Die Preise sind wieder etwas gesunken, sodaß alle Leute sehr vorsichtig beim Einkaufe sind. Dagegen ist eine Nachfrage in bedruckten und glatten Honans bemerkbar. Diese Preise halten sich ziemlich stabil, doch sind bei größeren Aufträgen ebenfalls Differenzen zu erhalten. Schwere Shantung-Qualitäten werden ebenfalls verlangt, doch nur in Ecrufarbe.

Crêpe lavable und Toile de soie: Billige bis teure Qualitäten werden immer nachbestellt. Ferner werden Crêpe-Schappe-Qualitäten gesucht. In faconniertem Toile und Crêpe für Hemden und Roben werden schöne Muster gezeigt und zwar meist mit ganz kleinen Effekten.

Echarpes, Lavallières, Carrés und Mouchoirs: Die Nachfrage in seidenen Mouchoirs ist eine sehr große und verlangt die betreffenden Fabrikanten längere Lieferzeiten. Diese Artikel werden meist mit Satinstreifen gezeigt, Ton auf Ton oder mit farbigen Linien. In Echarpes und Carrés gehen kleine Aufträge ein, doch nicht mehr wie letzte Saison. Die größte Nachfrage ist in schwarz/weiß und wird speziell von Paris die Größe von 60/180 cm verlangt. In Carrés werden schöne Dessins auf Tweedfond gebracht, die noch ziemlich gefragt sind.

C. M.

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule. Nach fast 50jährigem Bestehen der Schule haben Schüler und Lehrerschaft vor wenigen Wochen die erste größere A u s l a n d - E x k u r s i o n unternommen. Sie führte nach Italien und hatte den Zweck, die Schüler mit der Verarbeitung der Rohseide im klassischen Lande der europäischen Seidenerzeugung bekannt zu machen. Am Mittwoch, den 8. Oktober fuhr die Reisegesellschaft in einem reservierten Wagen der S. B. B. gen Bellinzona, und sodann im Lokalzug weiter am linksseitigen Ufer des Lago Maggiore entlang nach L u i n o , wo Herr Direktor Schneebeli von der Firma Stehli & Co. uns freundlich empfing. Nach einem vorzüglichen von der Firma Stehli & Co. im „Verbania-Hotel“ gespendeten Mittagessen — wo nebenbei bemerkt, mancher die nach unseren Begriffen etwas scharfe Würze der „Antipasto completo“ durch etliche Gläser feinen roten Weines wieder ausglich —, wurden unter der Leitung der Herren Direktor Schneebeli und Obermeister Sennhäuser (beides ehemalige Seidenwebschüler) die Betriebe der genannten Firma in Germignaga besichtigt. Beide Fabriken, die in einem ältern Gebäude untergebrachte Seidenzwirnerei und die neue, mit den modernsten Errungenschaften

der Technik ausgestattete Rohseidenweberei sind von herrlichen Gartenanlagen umgeben. Eine Seidenweberei, die in einem wunderbaren Garten steht, das war für manchen von uns eine gewaltige Überraschung. Und die Fabrik selbst —, sie ist ein Schmuckkästchen, das in ihre Umgebung paßt.

Mit dem Abendzug ging die Reise nach Mailand weiter, wo man gegen 10 1/2 Uhr eintraf und Unterkunft im Loreto-Hotel bezog. Am folgenden Morgen führte uns ein Autobus zur Stadt hinaus und durch die reich mit Maulbeerbäumen bepflanzte Landschaft nach dem etwa 40 km entfernten B u s c a t e , zur Besichtigung einer der größten Seidenspinnereien der Gegend. Herr Meier, als Vertreter der der Firma Banco Sete gehörenden Spinnerei sowie der Spinnereidirektor schilderten in eingehenden Erklärungen die verschiedenen Arbeitsvorgänge. Im Magazin lagerten gewaltige Hügel herrlicher gelber Kokons, die von flinken Spinnerinnen an den langen Spinnbassins abgehäuselt werden. Eine gründliche Kontrolle sorgt und zwingt die Spinnerin zu genauer und zuverlässiger Arbeit, die von einigen Meistern überwacht wird.